



Rathaus Umschau

Mittwoch, 18. September 2019

Ausgabe 178

ru.muenchen.de

*Als Newsletter oder per WhatsApp
unter [muenchen.de/ru-abo](https://www.muenchen.de/ru-abo)*

Inhaltsverzeichnis

Terminhinweise für Medien	2
Bürgerangelegenheiten	2
Meldungen	3
› Medaille „München leuchtet“ in Silber für Till Hofmann	3
› Sicherheit, Verkehr und Kontrollen beim Oktoberfest 2019	4
› Kunstreihe „Frequenzen“: Soundwalks um den Königsplatz	8
› Buchvorstellung im Stadtarchiv: „Und wieder war ich gerettet“	9
› „Das Leben spielt hier“: Buchpräsentation in der Monacensia	9
› Ausstellungsführung „Jugendstil skurril“ im Stadtmuseum	10
› Filmmatinee Jodelmania – Die globale Faszination des Jodelns	10
› Infoabend im Bauzentrum München zum Thema „Radon“	10
› 125. Todestag von Freiherr Sigmund Heinrich von Pfeufer	11
Antworten auf Stadtratsanfragen	12
Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat	
Pressemitteilungen städtischer Beteiligungsgesellschaften	

Terminhinweise für Medien

Samstag, 21. September, zirka 18.15 Uhr, Olympiastadion

Beim Oktoberfest 7s Rugby Turnier spricht Stadträtin Kathrin Abele (SPD-Fraktion) in Vertretung des Oberbürgermeisters und ehrt die siegreichen Teams aus dem Turnier der Amateurmansschaften.

Am **Sonntag, 22. September, zirka 15.30 Uhr**, übernimmt Stadtschulrätin Beatrix Zurek die Siegerehrung des Turniers der acht Nationalmannschaften. Die Oktoberfest 7s finden bereits zum zweiten Mal in München statt, bei der Premiere 2017 kamen mehr als 20.000 Fans aus Deutschland und der Welt ins Münchner Olympiastadion. 7er Rugby ist seit 2016 auch olympische Sportart. Oberbürgermeister Dieter Reiter hat die Schirmherrschaft übernommen.

Bürgerangelegenheiten

Mittwoch, 25. September, 19 Uhr, Cafeteria des ASZ Schwabing-West, Eingang Hiltenspergerstraße 76 (rollstuhlgerecht)

Sitzung des Bezirksausschusses 4 (Schwabing-West). Zu Beginn der Sitzung findet eine Bürgersprechstunde mit dem Vorsitzenden Dr. Walter Klein statt.

Mittwoch, 25. September, 18.30 Uhr, Kulturhaus Milbertshofen, Curt-Mezger-Platz 1 (rollstuhlgerecht)

Sitzung des Bezirksausschusses 11 (Milbertshofen-Am Hart). Zu Beginn der Sitzung findet eine Bürgersprechstunde mit dem Vorsitzenden Fredy Hummel-Haslauer statt.

Mittwoch, 25. September, 17.30 bis 19 Uhr, BA-Büro, Seidlvilla, Nikolaiplatz 1 b (rollstuhlgerecht)

Bürgersprechstunde des Bezirksausschusses 12 (Schwabing-Freimann) mit dem Vorsitzenden Werner Lederer-Piloty.

Meldungen

Medaille „München leuchtet“ in Silber für Till Hofmann

(18.9.2019) Für sein umfassendes Engagement hat Oberbürgermeister Dieter Reiter jetzt Till Hofmann mit der Medaille „München leuchtet – Den Freundinnen und Freunden Münchens“ in Silber ausgezeichnet.

OB Reiter: „Till Hofmann ist ein unglaublich kreativer Kopf. Er prägt die Münchner Kabarett- und Comedy-Szene schon seit Jahrzehnten. Aber nicht nur das: Ich schätze vor allem auch sein großes soziales Engagement. Mit seinem Leuchtturmprojekt Bellevue di Monaco ist es ihm gelungen, geflüchteten Menschen einen Start in ein neues Leben zu ermöglichen und ein deutliches Zeichen gegen Ausländerfeindlichkeit in unserer Stadt zu setzen.“



Till Hofmann ist vieles in einer Person: Kulturmanager, Gastronom, Veranstalter und Vorstand vom Bellevue di Monaco, dem Wohn- und Kulturzentrum für Geflüchtete im Herzen der Stadt. Dabei nahm alles seinen Anfang in der Funktion des Schülersprechers, die Hofmann seinerzeit an seinem Gymnasium in Passau übernahm. Dort organisierte er nicht nur Auftritte von Maceo Parker oder Bruno Jonas, sondern gründete noch als Schüler eine eigene Agentur unter dem Namen Eulenspiegel Concerts. Unter deren Dach laufen bis heute Auftritte großer Kabarettisten wie Eckart von Hirschhausen, Josef Hader oder Dieter Nuhr, ebenso wie das sehr erfolgreiche Eulenspiegel-Zeltfestival, das seit 1995 regelmäßig in Passau stattfindet.

In München ist Hofmann vor allem für die drei Kleinkunstabühnen Lustspielhaus, Lach- und Schießgesellschaft und Vereinsheim bekannt, die der Kern der Münchner Kabarett- und Comedy-Szene sind und denen Hofmann

als Geschäftsführer zum Teil schon seit Jahrzehnten vorsteht. Als wären drei Häuser aber nicht genug, hat Hofmann einige Jahre noch das Café Ringelnatz und das Stadttheater Oblomow betrieben, wobei sich letzteres vor allem als wichtige Spielstätte für den Kleinkunstnachwuchs profilierte. Außerdem ist Hofmann Mitbetreiber des Kabaretttheaters „Stadtsaal“ auf der Mariahilfer Straße in Wien. Nebenbei hat er die Chiemgauer Band La BrassBanda mitgemanagt und zusammen mit Mehmet Scholl und Gerd Baumann die Plattenfirma Millaphon Records gegründet. Auch für den Milla Club im Glockenbachviertel ist er verantwortlich.

Mit der Gründung der Sozialgenossenschaft Bellevue di Monaco ist Hofmann zusammen mit anderen sozial Engagierten ein Leuchtturmprojekt gelungen, das in vielen Städten seinesgleichen sucht. Das Bellevue di Monaco, Wohnhaus, Beratungs- und Kulturzentrum sowie Café in einem, setzte angesichts der Flüchtlingskrise ein deutliches Zeichen gegen ausländerfeindliche Tendenzen. Es ist für Münchnerinnen und Münchner und Geflüchtete eine wichtige Anlaufstelle zum Thema Flucht und Migration. Als einstiges Abrisshaus gilt das Anwesen in der Müllerstraße heute auch als Vorzeigeprojekt gegen Luxussanierungen und Gentrifizierung, gegen die sich Hofmann ebenfalls mit vielen Aktionen und Gleichgesinnten wehrt. Bei der Ehrung im Rathaus waren neben den Stadtrats-Mitgliedern Anne Hübner, Marian Offman, Christian Vorländer (alle SPD-Fraktion), Beatrix Burkhardt (CSU-Fraktion) und Katrin Habenschaden (Fraktion Die Grünen – rosa liste) auch Stadtdirektor Marek Wiechers aus dem Kulturreferat und Matthias Lilienthal, Intendant der Münchner Kammerspiele, anwesend.

Achtung Redaktionen: Das Foto (© Presseamt München/Michael Nagy) steht unter <https://t1p.de/Hofmann> zum Download bereit.

Sicherheit, Verkehr und Kontrollen beim Oktoberfest 2019

(18.9.2019) Das Kreisverwaltungsreferat der Landeshauptstadt ist auf dem Oktoberfest 2019 mit vier Dienststellen im Servicezentrum auf dem Festgelände und weiteren im Hintergrund vertreten, die für Sicherheit, Verkehr und Kontrollen zuständig sind. Die größte Neuerung in diesem Jahr sind Regeln für das Nutzen von E-Scootern rund um das Festgelände.

E-Scooter-Verbotzonen zum Oktoberfest

Das Kreisverwaltungsreferat hat zum Oktoberfest in Absprache mit der Polizei und gemeinsam mit allen fünf in München vertretenen und weiteren potentiellen Verleih-Anbietern weitreichende Verbotzonen für das Benutzen, Entleihen und Parken von E-Scootern rund um die Theresienwiese festgelegt.

Kreisverwaltungsreferent Dr. Thomas Böhle: „Viele sehen die E-Scooter als Spielzeug, leider wird viel zu oft betrunken gefahren. Wer so etwas macht, gefährdet sich und andere. Und er setzt unter Umständen seinen

Führerschein aufs Spiel. Es gelten die gleichen strengen Promillegrenzen wie beim Auto. Kreuz und quer abgestellte E-Scooter können außerdem schnell zur Stolperfalle werden. Um das zu vermeiden und niemand in Versuchung zu bringen, wollen wir – Stadtverwaltung, Polizei und auch die Verleiher selbst – die E-Scooter von der Wiesn fernhalten.“

E-Scooter dürfen nur bis zur Grenze des Äußeren Sperrings fahren, der wie jedes Jahr zum Oktoberfest für den Verkehr eingerichtet wird. Ab dort gilt ein Fahr- und Parkverbot für E-Scooter. An den Zufahrten zum Äußeren Sperring werden an 29 Stellen Hinweisschilder mit dem Text „NO E-Scooter“ angebracht. Zum Parken von E-Scootern werden fünf Sammelstellen entlang des Äußeren Sperrings eingerichtet. Jeden Abend ab 17 Uhr bis morgens 6 Uhr gelten darüber hinaus in einem erweiterten Radius von bis zu einem Kilometer um den Äußeren Sperring herum Ausleihverbote und Ausleih- und Parkverbote. Der Beginn oder das Beenden eines Leihvorgangs ist in diesen Gebieten dann technisch nicht möglich. Die E-Scooter-Regeln im Detail mit Karte gibt es auf www.t1p.de/e-scooter-wiesn-2019. Informationen zu den weiteren Verkehrsregelungen gibt es im Faltblatt „Oktoberfest 2019 – Verkehrsregelungen“, in der offiziellen Oktoberfest-App der Landeshauptstadt und auf www.muenchen.de/oktoberfest-verkehr.

Parkregelungen zum Schutz der Anwohner

Um zu verhindern, dass Fremdarker die Stellplätze der Anwohner blockieren, verstärken Polizei und Kreisverwaltungsreferat die Kontrollen. Verbotswidrig abgestellte Fahrzeuge können abgeschleppt werden. Dieses Jahr werden zusätzlich neue Hinweisschilder im Bereich des Äußeren Sperrings mit einem durchgestrichenen Parkplatzsymbol und dem Text „keine Parkmöglichkeit für Oktoberfestbesucher/no parking“ aufgestellt. Für Reisebusse stehen der zentrale Busparkplatz an der Hansastrasse und die ausgewiesenen Stellplätze an der Tübinger Straße zur Verfügung. Das Aus- und Einsteigenlassen im Straßenbereich direkt am Festgelände ist nicht erlaubt.

Der Kommunale Außendienst (KAD) während der Wiesn

Anfang September hat der Kommunale Außendienst (KAD) sein neues Dienstgebäude bezogen. Es befindet sich an der Marsstraße nahe der Kreuzung zur Seidlstraße und liegt somit direkt im Einsatzgebiet des KAD, rund 300 Meter vom Hauptbahnhof entfernt.

Das Einsatzgebiet des KAD schließt sich nordöstlich an das Festgelände an. Während des Oktoberfests ist der KAD mit 72 Streifenkräften am Hauptbahnhof und im südlichen Bahnhofsviertel präsent, sie sind in Dreier- und Vierer-Streifen im Einsatzgebiet unterwegs. Der KAD arbeitet in drei überlappenden Schichten von 9 Uhr morgens bis 6.30 Uhr am Morgen des

Folgetages. Das Einsatzgebiet umfasst auch die Paul-Heyse-Unterführung und den Karlsplatz.

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des KAD sind deutlich erkennbare Ansprechpartner für die Festbesucherinnen und Festbesucher, die für Auskünfte zur Verfügung stehen, deeskalierend wirken, bei Ordnungswidrigkeiten einschreiten, Bußgelder verhängen und auch Platzverweise aussprechen können. Die Streifen werden zudem darauf achten, dass sich die Gäste insbesondere nach dem Wiesnbesuch nicht selbst gefährden.

Der KAD steht in engem Austausch mit den zuständigen Polizeiinspektionen, der Bundespolizei am Hauptbahnhof und in Kooperation mit U-Bahnwache und DB-Sicherheit. Über Mobilfunk können die KAD-Streifen jederzeit Kontakt mit der Leitstelle der Polizei aufnehmen und Unterstützung anfordern. Weitere Informationen zum Kommunalen Außendienst gibt es auf www.muenchen.de/kad.

Verbot von Rucksäcken und großen Taschen

Es gilt ein Verbot von Rucksäcken und großen Taschen mit einem Volumen von mehr als drei Litern. Kleine Handtaschen sind erlaubt. Gepäckaufbewahrungen stehen rund um das Festgelände zur Verfügung. Ausnahmen gibt es nur in begründeten Einzelfällen, etwa für medizinisches Gerät oder für die Arbeitsausrüstung von Journalistinnen und Journalisten. Um zu verhindern, dass das Verbot umgangen werden kann, ist das Oktoberfest mit einem Zaun gesichert. Die Kontrolle erfolgt durch den Ordnungsdienst an allen Zugängen zum Oktoberfest. Der Ordnungsdienst hat das Recht, Rucksäcke und Taschen jeder Größe zu kontrollieren und ist berechtigt, Personen, die verbotene Gegenstände auf das Festgelände bringen wollen, zum Verlassen des Geländes aufzufordern. Das Mitbringen von Kinderwagen ist ab 18 Uhr verboten. Ganztägig verboten ist es an den drei Samstagen und am Tag der Deutschen Einheit.

Trennung des Lieferverkehrs und des Besucherverkehrs

Das Festgelände ist für Besucherinnen und Besucher nachts von 1.30 Uhr bis morgens 9 Uhr gesperrt. In dieser Zeit darf der Lieferverkehr das Gelände befahren. Um 9 Uhr muss der Lieferverkehr das Gelände verlassen haben, danach öffnet das Oktoberfest für die Besucherinnen und Besucher. Es gibt keine zeitliche Überschneidung des Besucherverkehrs und des Lieferverkehrs.

Mobilfunk, Notruf, Rettungsfahrzeuge und Beschallungsanlage

Die Mobilfunknetzbetreiber errichten rund um das Festgelände zusätzliche Funkstationen, um einer Überlastung der mobilen Netze vorzubeugen. Die Branddirektion installiert 26 Notrufmelder, die auch unabhängig von der Mobilfunkversorgung funktionieren. Der Rettungszweckverband München stellt für das Oktoberfest zusätzlich bis zu 3 Notarzteinsatzfahrzeuge, 15 Rettungsfahrzeuge und 5 Krankentransportwagen. Dazu kommen die Ein-

richtungen der Aicher Ambulanz Union im Servicezentrum auf dem Festgelände zur Versorgung von Kleinverletzungen.

Das Festgelände ist mit einer Lautsprechanlage ausgestattet, mit der sich das gesamte Areal oder gezielt ansteuerbar auch nur einzelne Bereiche oder Zugänge erreichen lassen. Vor den Durchsagen können die Lautsprecher der Festzelte und der großen Fahrgeschäfte wenn nötig ganz oder abschnittsweise abgeschaltet werden.

Kontrollen zur Sicherheit auf dem Festgelände

Es dürfen nur Ordnungsdienstkräfte eingesetzt werden, für die das KVR nach einer Sicherheitsüberprüfung einen Ordnerausweis ausgestellt hat. Jede Ordnungsdienstmitarbeiterin und jeder Ordnungsdienstmitarbeiter muss den Ordnerausweis sichtbar auf dem äußersten Kleidungsstück im Brustbereich tragen. Jedes einzelne Lieferfahrzeug benötigt einen Einfahrtsschein, außerdem benötigen alle Fahrzeuginsassen einen personalisierten Zufahrtskontrollbeleg. Zufahrtskontrollbelege werden nur nach erfolgreicher Sicherheitsüberprüfung ausgestellt. Jeden Tag sind bis zu sechs Beamte vom vorbeugenden Brandschutz der Berufsfeuerwehr gemeinsam mit Kontrolleuren vom Veranstaltungs- und Versammlungsbüro auf dem Festgelände und überprüfen die Flucht- und Rettungswege.

Kontrollen zum Verbraucherschutz

Lebensmittelstände und Festzelte werden täglich überwacht und umfangreich kontrolliert. Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des KVR entnehmen regelmäßig Proben. Weitere Probeentnahmen erfolgen, wenn Beschwerden von Verbraucherinnen und Verbrauchern zu Lebensmitteln oder Hygiene eingehen.

Außerdem werden die Betriebs-, die Produkt- sowie die Personalhygiene und die Dokumentation des betrieblichen Eigenkontrollsystems, die Kennzeichnung, die Anlieferung der Lebensmittel und die Lebensmittelsicherheit kontrolliert. Die Betreiberinnen und Betreiber von Festzelten und Ständen werden schon im Vorfeld bei der Planung der Küchen- und Standbereiche sowie in fachlichen Fragen beraten. Kurz vor Beginn des Oktoberfests prüfen die Kontrolleure, ob die lebensmittelrechtlichen Voraussetzungen in allen Festzelten und bei allen Ständen erfüllt sind.

Das KVR führt täglich stichprobenartig Einschankkontrollen in allen Festzelten und in Mittelbetrieben durch. Die Kontrollen werden mit einem geeichten Messstab direkt an den Schänken durchgeführt. Zwischen Einschenken und Messen müssen mindestens vier Minuten vergangen sein. Anschließend wird die etwaige Fehlmenge zwischen Eichstrich und Bier gemessen. Es wird eine Messtoleranz von bis zu 15 Millimetern unter dem Eichstrich berücksichtigt. Die Festwirte werden bei Verstößen zusammen mit den Schankkellnern in die Pflicht genommen, wiederholte Verstöße ziehen Bußgeldbescheide nach sich. Zusätzlich haben sich die Festwirte ver-

pflichtet, regelmäßig auch eigene Kontrollen durchführen, nachvollziehbar zu dokumentieren und die Messprotokolle dem KVR vorzulegen.

Das Kreisverwaltungsreferat im Servicezentrum auf dem Festgelände

Das Kreisverwaltungsreferat ist während des Oktoberfests mit vier Dienststellen im Servicezentrum direkt auf dem Festgelände vertreten: dem Veranstaltungs- und Versammlungsbüro mit 16 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, der Lebensmittelüberwachung mit sieben, dem Wiesn-Fundbüro mit 30 und der Wiesn-Feuerwache mit bis zu 26 Dienstkräften. Zusätzlich werden die Integrierte Leitstelle und die umliegenden Feuerwachen personell verstärkt. Am zweiten und dritten Festwochenende unterstützen Bozener Feuerwehrkollegen die Integrierte Leitstelle als Dolmetscher für italienische Anrufer auf der Notrufnummer 112.

Kunstreihe „Frequenzen“: Soundwalks um den Königsplatz

(18.9.2019) Mit ihrem Kunstprojekt „Walk on a deeper ceiling“ machen die Künstlerinnen Cornelia Böhm und Agnes Jänsch bei sechs Soundwalks unsichtbare Architekturen akustisch wahrnehmbar. Der Münchner Stadtraum ist von zahlreichen unterirdischen Räumen durchzogen.

Die beiden Künstlerinnen konzentrieren sich in ihrem Projekt auf die unterirdischen Gänge und Luftschutzanlagen am Rande des Königsplatzes und machen diese mittels Sonifikation – der Umsetzung von Messdaten in Töne – hörbar. Die Klänge dienen dem Komponisten Henrik Ajax als Grundlage für eine experimentelle Komposition für Trompete und Bassposaune und kommen bei sechs geführten Soundwalks mit zwölf Stationen zur Aufführung. Die Rundgänge dauern zirka 45 Minuten und finden nur bei trockener Witterung statt. An der Trompete ist Florent Farnier, der Bassposaunist ist Christian Eiband.

Der Eröffnungswalk findet am Mittwoch, 25. September, 18 Uhr, statt.

Weitere Termine sind am Sonntag, 29. September, 11.30 und 15.30 Uhr, am Mittwoch, 2. Oktober, 17.30 Uhr, und am Samstag, 5. Oktober, um 11 und 16 Uhr. Treffpunkt ist jeweils am Eingang der Hochschule für Musik und Theater, Arcisstraße 12. Im Anschluss besteht die Möglichkeit zum Gespräch mit den Künstlerinnen in Räumlichkeiten des Amerikahauses.

Die Teilnahme ist kostenlos und für maximal 20 Teilnehmer. Eine Anmeldung ist erforderlich per E-Mail an kontakt@deeperceiling.de.

Aktuelle Informationen sind unter www.deeperceiling.de sowie unter www.muenchen.de/frequenzen abrufbar.

„Walk on a deeper ceiling“ von Agnes Jänsch, geboren 1980 in Dachau, und Cornelia Böhm, geboren 1982 in Straubing, ist das siebte von acht Projekten der diesjährigen Reihe „Frequenzen – Akustische Dimensionen der Stadt“ der Kunst im öffentlichen Raum. Acht ausgewählte Projekte Münchner Künstlerinnen und Künstler sind in der Reihe des Kulturreferats von Mai bis Oktober dem Sound der Stadt auf der Spur und zeigen die große Bandbreite der klanglichen Dimensionen Münchens.

Buchvorstellung im Stadtarchiv: „Und wieder war ich gerettet“

(18.9.2019) Das Stadtarchiv München, Winzererstraße 68 (Rotunde), lädt am Montag, 23. September, 19 Uhr, zur Vorstellung des Buches „Und wieder war ich gerettet. Wie Alex Ebstein die Konzentrationslager Auschwitz, Sachsenhausen und Flossenbürg überlebte und zu einem erfüllten Leben fand“, von Christoph Wilker ein.

Die jüdische Familie Ebstein wurde Opfer des Holocaust. Die Eltern und die Schwester kamen um; nur Sohn Alex überlebte die Konzentrationslager Auschwitz, Sachsenhausen und Flossenbürg durch Hilfestellungen, kluge Entscheidungen und Glück. Alex Ebstein schloss sich nach dem Krieg den Zeugen Jehovas an, die er im Konzentrationslager kennengelernt hatte. Diese ganz besondere Lebensgeschichte wird auf dem historischen Hintergrund der nationalsozialistischen Verfolgung der Juden und der Zeugen Jehovas vorgestellt.

Im Rahmen der Buchvorstellung spricht Dr. Andreas Heusler vom Stadtarchiv München über „Entrechtung, Vertreibung, Mord – die Münchner Juden nach 1933“; Dr. h.c. Barbara Distel zum Thema „Die Zeugen Jehovas in den Konzentrationslagern des NS-Regimes am Beispiel des KZ Dachau“ und im Anschluss spricht Daniel Thio mit Buchautor Christoph Wilker.

Achtung Redaktionen: Zuständig für Medienanfragen ist Dr. Andreas Heusler, Stadtarchiv München, Telefon 233-30815; per E-Mail an andreas.heusler@muenchen.de.

„Das Leben spielt hier“: Buchpräsentation in der Monacensia

(18.9.2019) In Lesung und Gespräch präsentiert die Münchner Schriftstellerin Sandra Hoffmann am Montag, 23. September, 19 Uhr, in der Monacensia im Hildebrandhaus, Maria-Theresia-Straße 23, ihr erstes, soeben bei Hanser erschienenenes Jugendbuch „Das Leben spielt hier“.

Intensiv und kraftvoll erzählt Sandra Hoffmann darin die Geschichte der ersten großen Liebe zweier junger Menschen, der wild gelockten Ona und des blonden Surfer-Jungen Pe. Eine aufregende Zeit voller erster Male und Sommergefühle – und trotzdem ist es nicht nur Leichtigkeit, was die beiden verbindet.

Sandra Hoffmann lebt als freie Schriftstellerin in München. Für ihren 2012 im Hanser Verlag erschienenen Roman „Was ihm fehlen wird, wenn er tot ist“ erhielt sie den Thaddäus-Troll-Preis, für ihren letzten Roman „Paula“, erschienen 2018, den Hans Fallada-Preis.

Der Eintritt ist frei. Die Lesung ist geeignet für Kinder und Erwachsene ab 13 Jahren. Eine Anmeldung per E-Mail an monacensia.programm@muenchen.de ist erforderlich. Informationen zur Monacensia unter www.muenchner-stadtbibliothek.de/monacensia.

Ausstellungsführung „Jugendstil skurril“ im Stadtmuseum

(18.9.2019) Das Münchner Stadtmuseum, St.-Jakobs-Platz 1, bietet am Samstag, 21. September, 11 Uhr, eine Führung der Münchner Volkshochschule durch die Ausstellung „Jugendstil skurril. Carl Strathmann“ an. Fantastische Landschaften und mythisch-sagenhafte Szenen, skurrile Karikaturen und Entwürfe für Tapeten, Kerzen oder Kacheln – die Kunst und das Kunsthandwerk Carl Strathmanns sind einzigartig. Das Münchner Stadtmuseum widmet dieser aufregenden und wiederentdeckten Künstlerpersönlichkeit eine umfassende Werkschau, in der auch Arbeiten gezeigt werden, die bisher als verschollen oder zerstört galten. Der Rundgang stellt die Ausstellung vor und präsentiert ausgewählte Werke des Künstlers. Das Tagesticket kostet ermäßigt 3,50 Euro, die Führung kostet 7 Euro und ist direkt an den Guide zu zahlen.

Filmmatinee Jodelmania – Die globale Faszination des Jodelns

(18.9.2019) Um Jodeln, Juchzen und Heimatklänge geht es bei einer Filmmatinee am Sonntag, 22. September, 11 Uhr, im KiM-Kino, Kulturzentrum Einstein, Einsteinstraße 42. Christoph Wagner, der Kurator der Ausstellung Jodelmania im Valentin-Karlstadt-Musäum und Autor des gleichnamigen Buches, erzählt in einer 30-minütigen Einführung mit vielen Filmbeispielen über den Siegeszug des Jodelns vom Alpenraum über ganz Europa bis in die USA, wo es in Cowboy-Songs und Country-Music Einzug hielt. Anschließend läuft der Film „Heimatklänge – vom Juchzen und anderen Gesängen“ von Stefan Schwietert. Porträtiert werden darin drei außergewöhnliche Stimmkünstler vor der atemberaubenden Kulisse der Schweizer Berge. Nolde Adler, Erika Stucky und Christian Zehnder beschreiten unterschiedliche und gleichermaßen interessante Wege der Weiterentwicklung der traditionellen alpenländischen Musik und Jodler in die Moderne. Der Eintritt beträgt 7 Euro. Eine Anmeldung per E-Mail ist erbeten an rudolf@hartbrunner.de

Die Filmmatinee wird veranstaltet vom Kulturreferat, Bereich Volkskultur, und dem Valentin-Karlstadt-Musäum. Die Ausstellung Jodelmania – von den Alpen nach Amerika ist noch bis Dienstag, 15. Oktober, im Valentin-Karlstadt-Musäum im Isartor, Tal 50, zu sehen. Informationen unter www.valentin-musaeum.de.

Infoabend im Bauzentrum München zum Thema „Radon“

(18.9.2019) Am Montag, 23. September, 18 Uhr, stellt die Biologin und Radon-Expertin Pamela Jentner im Bauzentrum München, Willy-Brandt-Allee 10, die wesentlichen Grundlagen zum Thema „Radon“ vor, insbesondere

die Messtechnik sowie die Möglichkeiten zur Umsetzung von Gegenmaßnahmen.

Radon, ein radioaktives Gas, das aus tiefen Erdschichten an die Oberfläche kommt und auch in Gebäude eindringen kann, erhöht im Langzeiteffekt nachweislich das Risiko für Lungenkrebs. Das neue Strahlenschutzgesetz sowie die EU-Radonschutz-Richtlinie 2013/59 sollen für entsprechende Schutzmaßnahmen am Bau sorgen. Jedoch sind die Grundlagen oder die Anforderungen der Messpflicht bei vielen Bauherren, Fachplanungsbüros und ausführenden Betrieben noch nicht ausreichend bekannt. Angesprochen werden folgende Fragen: Wo muss wie gemessen werden? Welche Maßnahmen sind im Neubau oder Bestand sinnvoll? Was muss beachtet werden, wenn im Bestand zugleich eine Sanierung hinsichtlich Energiesparmaßnahmen geplant ist? Der Eintritt ist frei. Mehr Infos unter www.muenchen.de/bauzentrum, per E-Mail an bauzentrum.rgu@muenchen.de oder unter Telefon 546366-0.

125. Todestag von Freiherr Sigmund Heinrich von Pfeufer

(18.9.2019) Zum 125. Todestag von Freiherr Sigmund Heinrich von Pfeufer legt die Stadt München einen Gedenkkranz an seiner Grabstätte im Alten Südlichen Friedhof, Thalkirchner Straße 17, Grabnummer 3-12-52, nieder. Von Pfeufer (1824 bis 1894) war Münchner Polizeidirektor und Regierungsdirektor bei der Regierung von Schwaben, bevor er zum bayerischen Innenminister ernannt wurde. Mit Verleihung des Verdienstordens der Bayerischen Krone 1867 wurde er in den bayerischen Ritterstand erhoben. Die Ernennung zum erblichen bayerischen Freiherrn erfolgte 1881. Bis zu seinem Tod 1894 war von Pfeufer Regierungspräsident von Oberbayern.

Antworten auf Stadtratsanfragen

Mittwoch, 18. September 2019

Attraktive Innenstadtquerung in Richtung Ost nach West mit dem Fahrrad

Antrag Stadtrats-Mitglieder Gerhard Mayer, Bettina Messinger, Alexander Reissl, Dr. Constanze Söllner-Schaar (SPD-Fraktion) und Paul Bickelbacher, Katrin Habenschaden (Fraktion Die Grünen – rosa liste) vom 1.2.2019

Fußgänger- und Radunterführung am Leuchtenbergring besser beleuchten

Antrag Stadträtinnen Sabine Bär und Ulrike Grimm (CSU-Fraktion) vom 28.6.2019

Die Folgen des Mieten-Irrsinns: Wenn Hartz IV auch für die Miete erhalten muß

Anfrage Stadtrat Karl Richter (BIA) vom 7.5.2019

Nur ein „Einzelfall“: Ein 20jähriger „Münchner“ Mittäter und die Obhut der LHM

Anfrage Stadtrat Karl Richter (BIA) vom 10.5.2019

Der Sozialausschuß erklärt München zum „sicheren Hafen“ für „Flüchtlinge“ – leider unter Ausschluß der Öffentlichkeit

Anfrage Stadtrat Karl Richter (BIA) vom 26.7.2019

Der 14jährige Intensivtäter vom Westbad – ein alter Kostgänger der LHM?

Anfrage Stadtrat Karl Richter (BIA) vom 6.8.2019

Attraktive Innenstadtquerung in Richtung Ost nach West mit dem Fahrrad

Antrag Stadtrats-Mitglieder Gerhard Mayer, Bettina Messinger, Alexander Reissl, Dr. Constanze Söllner-Schaar (SPD-Fraktion) und Paul Bickelbacher, Katrin Habenschaden (Fraktion Die Grünen – rosa liste) vom 1.2.2019

Antwort Kreisverwaltungsreferent Dr. Thomas Böhle:

Nach § 60 Abs. 9 GeschO dürfen sich Anträge ehrenamtlicher Stadtratsmitglieder nur auf Gegenstände beziehen, für deren Erledigung der Stadtrat zuständig ist.

Ihr Antrag hat die Prüfung, ob die in östliche Richtung einbahngeregelte Straße Altheimer Eck – ggf. unter Entfall von Parkplätzen – für den gegenläufigen Radverkehr geöffnet werden kann, zum Inhalt.

Das Kreisverwaltungsreferat trifft verkehrsrechtliche Maßnahmen auf öffentlichem Verkehrsgrund nach den Bestimmungen der Straßenverkehrsordnung. Markierungen und Beschilderungen richten sich nach den §§ 39 ff. StVO. Der Vollzug der Straßenverkehrsordnung ist eine laufende Angelegenheit, deren Besorgung nach Art. 37 Abs. 1 GO und § 22 GeschO dem Oberbürgermeister obliegt. Eine beschlussmäßige Behandlung der Angelegenheit im Stadtrat ist rechtlich nicht möglich.

Ich erlaube mir daher, Ihren Antrag in Abstimmung mit dem Oberbürgermeister auf dem Schriftweg zu beantworten.

Zu Ihrem Antrag vom 1.2.2019 können wir Ihnen in Abstimmung mit dem Polizeipräsidium München Folgendes mitteilen:

Die Prüfung, ob eine Einbahnstraße für den gegenläufigen Radverkehr freigegeben werden kann, erfolgt nach den Kriterien der Straßenverkehrsordnung (StVO) und den Empfehlungen für Radverkehrsanlagen (ERA 2010) der Forschungsgesellschaft für Straßen- und Verkehrswesen unter Berücksichtigung der jeweiligen straßenräumlichen Gegebenheiten.

Voraussetzung für die Freigabe einer Einbahnstraße für den gegenläufigen Radverkehr ist u.a. ein übersichtlicher Streckenverlauf. Dieser ist im Altheimer Eck aufgrund der beiden engen und starken Kurven im mittleren Bereich (Verschwenkung auf Höhe Altheimer Eck 6-10) jedoch nicht gegeben. Auch kann mit einem zusätzlichen Parkplatzentfall nicht gegengesteuert werden, da in diesem Bereich bereits beidseitig absolute Haltverbote (Zei-



chen 283 StVO) vorhanden sind. Hinzu kommt, dass gegenständlicher Bereich von einem hohen Aufkommen an motorisierten Individualverkehr und Lieferverkehr geprägt ist. Laut den uns vom Referat für Stadtplanung und Bauordnung übermittelten Verkehrszahlen beträgt die Verkehrsbelastung im Altheimer Eck um die 4.000 Kfz/Werktag. Die Abwicklung des gegenläufigen Radverkehrs ist aus Sicht von Polizei und Kreisverwaltungsreferat in gegenständlicher Straße somit nicht gefahrlos möglich.

Wir bitten daher um Verständnis, dass wir Ihrem Antrag derzeit nicht entsprechen können und von einer Öffnung der in östliche Richtung einbahnregelten Straße Altheimer Eck für den gegenläufigen Radverkehr aus Verkehrssicherheitsgründen absehen müssen. Im Rahmen der Erarbeitung von Planungen zur „Autofreien Altstadt“ durch das Referat für Stadtplanung und Bauordnung wird Ihr Anliegen jedoch selbstverständlich mitberücksichtigt werden.

Im Übrigen bitten wir, von den Ausführungen Kenntnis zu nehmen und gehen davon aus, dass der Antrag Nr. 14-20/A 04942 damit abschließend behandelt ist.

Fußgänger- und Radunterführung am Leuchtenbergring besser beleuchten

Antrag Stadträtinnen Sabine Bär und Ulrike Grimm (CSU-Fraktion)
vom 28.6.2019

Antwort Baureferentin Rosemarie Hingerl:

Sie haben am 28.6.2019 Folgendes beantragt:

„Die Landeshauptstadt München möge dafür Sorge tragen, dass die Unterführung am Leuchtenbergring für Fußgängerinnen und Fußgänger, als auch für Radfahrerinnen und Radfahrer so erhellt wird, damit man sich dort sicher fortbewegen kann.“

Nach § 60 Abs. 9 GeschO dürfen sich Anträge ehrenamtlicher Stadtratsmitglieder nur auf Gegenstände beziehen, für deren Erledigung der Stadtrat zuständig ist. Der Inhalt Ihres Antrages betrifft jedoch eine laufende Angelegenheit i. S. von Art. 37 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 GO und § 22 GeschO, deren Erledigung dem Oberbürgermeister obliegt. Eine beschlussmäßige Behandlung der Angelegenheit im Stadtrat ist daher rechtlich nicht möglich.

Zu Ihrem Antrag vom 28.6.2019 teilt das Baureferat aber Folgendes mit:

Der Austausch der Beleuchtung in der Unterführung am Leuchtenbergring ist bereits vorgesehen. Das Baureferat bereitet zur Zeit eine komplette Sanierung der Beleuchtungsanlage vor, die voraussichtlich 2020 umgesetzt wird.

Im Zuge dieser Arbeiten werden nicht nur die bestehenden Leuchten gegen moderne und energiesparende getauscht, sondern auch Adaptionsbeleuchtungen mit einem höheren Beleuchtungsniveau an den jeweiligen Eingängen installiert. Diese verbessern die Anpassung der Augen an die Lichtverhältnisse in der Unterführung. Mit den Maßnahmen wird sich das Sicherheitsniveau deutlich erhöhen.

Um Kenntnisnahme von den vorstehenden Ausführungen wird gebeten. Wir gehen davon aus, dass der Antrag damit abschließend behandelt ist.

Die Folgen des Mieten-Irrsinns: Wenn Hartz IV auch für die Miete herhalten muß

Anfrage Stadtrat Karl Richter (BIA) vom 7.5.2019

Antwort Sozialreferentin Dorothee Schiwy:

In Ihrer Anfrage vom 7.5.2019 führen Sie Folgendes aus:

„Die Folgen des Mieten-Irrsinns: Wenn Hartz IV auch für die Miete herhalten muss.

Die materielle Lebenssituation vieler Mitbürger wird aufgrund ungebremst steigender Mieten immer prekärer. Nicht nur in der bayerischen Landeshauptstadt. In Berlin sind die Wohnkosten von über 8.5000 Hartz-IV-Haushalten inzwischen so hoch, dass sie von den Sozialbehörden trotz erhöhter Mietzuschüsse nicht mehr komplett übernommen werden können. Mittlerweile müssen 35,3% der Berliner Hartz-IV-Haushalte einen Teil ihres regulären Hartz IV-Satzes für Mieten aufbringen. Lokalmedien zitieren die Berliner Sozialsenatorin hierzu mit der Feststellung: ‚Im Durchschnitt zahlen sie 135 Euro aus eigener Kasse drauf. Für Personen die Sozialhilfe beziehen, ist das sehr viel Geld.‘ (Zitat: www.bz-berlin.de/berlin/jobcenter-kann-85-000-hartz-iv-mieten-nicht-mehr-bezahlen; zuletzt aufgerufen: 6.5.2019, 23.30 Uhr; KR). Dabei ist Wohnen ausweislich der offiziellen Netzseite des Münchner Rathauses ‚eines der wichtigsten menschlichen Grundbedürfnisse. Aus diesem Grund ist die Übernahme der Miete (...) ein bedeutsamer Bestandteil der Hilfe zum Lebensunterhalt für hilfebedürftige Menschen. Dies gilt sowohl bei Leistungen zum Lebensunterhalt nach dem SGB II (Grundsicherung für Arbeitssuchende = Arbeitslosengeld II und Sozialgeld = ‚Hartz IV‘) oder nach dem SGB XII (Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung).‘ (Hier wiedergegeben nach: http://muenchen.de/rathaus/Stadtverwaltung/Sozialreferat/Sozialamt/Kosten_unterkunft.html#weiterfrende-links_3; zuletzt aufgerufen: 6.5.2019, 23.35 Uhr; KR) – Es stellen sich Fragen nach der Situation in München.“

Zu Ihrer Anfrage vom 7.5.2019 nimmt das Sozialreferat im Auftrag des Herrn Oberbürgermeisters im Einzelnen wie folgt Stellung:

Frage 1:

Wie viele Hartz IV-Haushalte sind in der LHM überschlägig davon betroffen, dass sie von ihren Regelsätzen auch einen Teil ihrer Mietkosten bestreiten müssen ? Wie hoch liegt dieser Anteil durchschnittlich bei betroffenen Münchner Hartz IV-Haushalten?



Antwort:

Die Kosten der Unterkunft werden sowohl im SGB II als auch im SGB XII in tatsächlicher Höhe berücksichtigt, soweit sie angemessen sind.

Frage 2:

Wie viele Hartz IV-Härtefälle wurden in München genehmigt? Bitte aufschlüsseln nach:

- Anzahl der Haushalte und Personen
- Alter
- Miethöhe
- Gründe
- Nationalität/Aufenthaltsstatus/Anteil an Flüchtlingen, (EU)Migranten
- Wohnungslosen

Antwort:

Das Jobcenter teilte hierzu mit, dass eine Quantifizierung der Härtefälle automatisiert nicht möglich ist.

Nur ein „Einzelfall“: Ein 20jähriger „Münchner“ Mittäter und die Obhut der LHM

Anfrage Stadtrat Karl Richter (BIA) vom 10.5.2019

Antwort Sozialreferat:

In Ihrer Anfrage vom 10.5.2019 führen Sie Folgendes aus:

„Der Fall eines am Karfreitag von zwei afghanischen Migranten in der Herzog-Wilhelm-Straße erstochenen 17jährigen Schülers bewegt Öffentlichkeit und Lokalpresse. Übereinstimmend wird in den Medien auch über die kriminelle Vergangenheit des Haupttäters (der mittlerweile in Paris festgenommen werden konnte) und seines Gefährten berichtet: ‚Die Polizei fand heraus, dass der 21-Jährige aus dem Landkreis Starnberg kommt und der 20-Jährige aus München. Beide leben seit 2016 in Deutschland und sind wegen Körperverletzungen, Diebstahl und Drogen-Delikten polizeibekannt.‘ (Quelle: www.merkur.de/lokales/muenchen/altstadt-lehel-ort43327/muenchen-17-jaehriger-in-innenstadt-erstochen-fussballkumpels-mit-bewegender-aktion-12211379.html; zul. aufgerufen: 9.5.2019, 23.30 Uhr; KR). Besonders empörend ist die – unter anderem von der ‚Bild‘-Zeitung mitgeteilte – Tatsache, daß der Haupttäter längst hätte aus Deutschland abgeschoben werden können (Quelle: www.bild.de/bild-plus/regional/muenchen/muenchen-aktuell/alen-17-in-muenchen-erstochen-taeter-haette-abgeschoben-werden-koennen-61745708,view=conversionToLogin.bild.html; zul. aufgerufen: 9.5.2019, 23.32 Uhr; KR). In diesem Zusammenhang stellen sich Fragen (die, weil sie städtische Zuständigkeiten betreffen, von der Stadtverwaltung zu beantworten sein müßten und mitnichten nur Angelegenheiten der Münchner Polizei sind).

Ich frage den Oberbürgermeister:

- 1. Ist der 20jährige ‚Münchner‘ als ‚minderjähriger‘ Flüchtling nach Deutschland eingereist?*
- 2. Welchen Aufenthaltsstatus hatte er? Ebenfalls abgelehnt und ausreisepflichtig?*
- 3. Befand er sich in einer Jugendeinrichtung/Wohnung/Wohngruppe der LHM; wenn ja, mit welchen Auffälligkeiten?*
- 4. Wurde eine Altersfeststellung durchgeführt? Wenn ja, in welcher Form?*
- 5. Welche Unterstützung gewährt die LHM der Opferfamilie?*
- 6. Ist mit Regressforderungen aufgrund eigener Fehler zu rechnen, z.B. Amtshaftung?“*

Zu Ihrer Anfrage vom 10.5.2019 nimmt das Sozialreferat im Auftrag des Oberbürgermeisters insgesamt wie folgt Stellung:



Der mutmaßliche 20-jährige Mittäter war vor seiner Inhaftierung in einer Flüchtlingsunterkunft im Landkreis München wohnhaft. Die Zuständigkeit liegt beim Landratsamt München.

Dem Sozialreferat liegen keine Informationen außerhalb der Presseberichterstattung vor.

Der Sozialausschuß erklärt München zum „sicheren Hafen“ für „Flüchtlinge“ – leider unter Ausschluß der Öffentlichkeit

Anfrage Stadtrat Karl Richter (BIA) vom 26.7.2019

Antwort Sozialreferentin Dorothee Schiwy:

In Ihrer Anfrage vom 26.7.2019 führen Sie Folgendes aus:

„Der Sozialausschuß des Münchner Stadtrats beschloß in seiner letzten Sitzung am Donnerstag, 18.7.2019., unter der Überschrift ‚München wird sicherer Hafen‘ (= TOP der Tagesordnung) eine grundsätzliche Positionierung der LHM in Fragen der ‚Flüchtlings‘- und Zuwanderungspolitik. Auch eine Reihe konkreter und zum Teil weitreichender Maßnahmen wurde in diesem Zusammenhang beschlossen. So erklärt die LHM ausweislich der einschlägigen Sitzungsvorlage (im RIS unter: www.ris-muenchen.de/RII/RII/DOK/SITZUNGSVORLAGE/5566465.pdf; zuletzt aufgerufen: 26.7.2019, 2.30 Uhr; KR) unter anderem ihre ‚Breitschaft in Seenot geratene Menschen aufzunehmen‘ (Fehler im Original; soll vermutlich richtig heißen: ‚Bereitschaft, in Seenot geratene Menschen aufzunehmen‘). Außerdem wird der Münchner Oberbürgermeister durch den Beschluß aufgefordert, dem Bürgermeister von Palermo Herrn Leoluca Orlando, logistische und organisatorische Unterstützung durch die Landeshauptstadt München bei der Versorgung der Flüchtlinge vor Ort anzubieten. Darüber hinaus soll der Münchner OB in einem Schreiben an das Bundesaußenministerium im Namen der LHM ‚die Wichtigkeit einer funktionierenden Seenotrettung für Flüchtlinge im Mittelmeer‘ betonen und sich ‚für eine Intensivierung der europäischen Seenotrettung‘ engagieren.

Schon die Tatsache, daß über eine so grundlegende politische Positionierung der bayerischen Landeshauptstadt – die zum Beispiel im Falle der geforderten ‚Intensivierung der europäischen Seenotrettung‘ leicht zu einem neuerlichen Anschwellen der Zuwanderung auch in die LHM führen kann – nur im Fachgremium des Sozialausschusses und nicht im Stadtrats-Plenum beraten und entschieden wurde, ruft Befremden hervor und legt den Verdacht nahe, daß die im Ausschuß vertretenen Parteien einschließlich des OB keine Öffentlichkeit in einer so wichtigen Frage wünschten.

Noch befremdlicher ist allerdings der Umstand, daß der zentrale Antrag in der Angelegenheit, der von der SPD am 12.7. unter der Überschrift ‚München wird sicherer Hafen!‘ eingebracht wurde und ausdrücklich als ‚Antrag zur dringlichen Behandlung in der Vollversammlung am 24.7.2019‘ ausgewiesen war, in der fraglichen Vollversammlung am 24.7. dann von der Sitzungsleitung bzw. vom OB sang- und klanglos von der Tagesordnung genommen wurde, so daß weder eine angemessene Diskussion des Ge-

genstandes noch eine Abstimmung in der Vollversammlung des Stadtrats stattfinden konnte. – Es stellen sich Fragen.“

Zu Ihrer Anfrage vom 26.7.2019 nimmt das Sozialreferat im Auftrag des Herrn Oberbürgermeisters im Einzelnen wie folgt Stellung:

Frage 1:

Auf der Grundlage welcher Bestimmung(en) der Geschäftsordnung des Münchner Stadtrats konnte der OB den von der Antragstellerin ausdrücklich als „Antrag zur dringlichen Behandlung in der Vollversammlung am 24.7.2019“ ausgewiesenen Antrag „München wird sicherer Hafen!“ (im vollen Wortlaut im RIS abrufbar unter:

www.ris-muenchen.de/RII/RII/DOK/ANTRAG/5564504.pdf; zul. Aufgerufen: 26.7., 2.45 Uhr; KR) in der fraglichen Vollversammlung ohne weitere Diskussion von der Tagesordnung absetzen und so einer angemessenen Diskussion und Abstimmung durch das Stadtrats-Plenum entziehen?

Antwort:

Der o.g. Antrag Nr. 14-20/A 05631 wurde am 12.7.2019 als Antrag zur dringlichen Behandlung mit dem Terminwunsch Vollversammlung 24.7.2019 – also als Antrag gemäß § 60 der Geschäftsordnung des Stadtrats (GeschO) – gestellt. Gemäß GeschO ist für die Behandlung des Antrags jedoch der Sozialausschuss zuständig. Die abschließende Behandlung erfolgte daher – unter Einhaltung der Ladungsfristen – in der öffentlichen Sitzung des Sozialausschusses am 18.7.2019 mit Sitzungsvorlage Nr. 14-20/V 15615. Der Antrag war daher niemals auf der Tagesordnung der Vollversammlung und wurde folglich auch nicht von Herrn Oberbürgermeister Reiter von der Tagesordnung genommen.

Frage 2:

Warum entschied sich der OB als Sitzungsleiter der Stadtrats-Vollversammlung am 24.7. für dieses zumindest seit 2008 beispiellose Procedere? Mit wem bzw. in welchem Gremium hat sich der OB ggf. im Vorfeld über dieses Procedere verständigt?

Antwort:

Siehe Antwort zu Frage 1.

Frage 3:

Ausweislich einschlägiger – aber unzutreffender – Berichte der Münchner Lokalpresse beschloß der Münchner Stadtrat über das in Rede stehende Anliegen „München wird sicherer Hafen!“ einstimmig. Dies ist falsch.

Tatsächlich ist die Abstimmung im Sozialausschuß gemeint. Weil die Darstellung im RIS hierzu irreführend ist: welche Parteien und Gruppierungen waren zum Zeitpunkt der letzten Sitzung des Sozialausschusses am 18.7. in diesem Gremium vertreten?

Antwort:

Das Direktorium führt hierzu aus:

„Die am 18.7.2019 im Sozialausschuss vertretenen Parteien und Gruppierungen können neben dem Ratsinformationssystem auch dem aktuellen Handbuch des Münchner Stadtrats entnommen werden (veröffentlicht unter: www.muenchen.de/rathaus/Stadtpolitik/Der-Muenchner-Stadtrat/Handbuch-des-Muenchner-Stadtrats.html).“

Frage 4:

Welche Mitglieder des Sozialausschusses nahmen an der Sitzung am 18.7. teil?

Antwort:

Das Direktorium führt hierzu aus:

„Als Mitglied des Münchner Stadtrats haben Sie wie üblich jederzeit die Möglichkeit, die Niederschrift über die Sitzungen des Sozialausschusses einzusehen, welche auch die Namen der anwesenden Stadtratsmitglieder enthält (Art. 54 BayGO).“

Der 14jährige Intensivtäter vom Westbad – ein alter Kostgänger der LHM?

Anfrage Stadtrat Karl Richter (BIA) vom 6.8.2019

Antwort Sozialreferat:

In Ihrer Anfrage vom 6.8.2019 führen Sie Folgendes aus:

„Am Montag, 5.8., sorgte erneut ein ‚Einzelfall‘ für Schlagzeilen: im Westbad verging sich ein 14jähriger polizeibekannter Intensivtäter aus dem Irak an einem 13jährigen Mädchen. Außerdem schlug er sein Opfer ins Gesicht und drohte zuguterletzt, das Mädchen zu töten. Der 14jährige wurde inzwischen festgenommen (hier wiedergegeben nach: www.bild.de/regional/muenchen/muenchen-aktuell/in-muenchner-schwimmbad-intensivtaeter-14-will-maedchen-13-vergewaltigen-63765468.bild.html; zuletzt aufgerufen: 6.8.2019, 2.45 Uhr; KR).

Ausländischen Minderjährigen, die von der Verwaltung als sogenannte ‚unbegleitete minderjährige Flüchtlinge‘ (umF's), geführt werden, wird in der LHM umfassende Unterstützung zuteil – das Leistungsspektrum reicht von besonderen Freizeitangeboten bis hin zu individueller psychologischer Betreuung; auch auf die besonderen Bedürfnisse jugendlicher Hilfesuchender zugeschnittene Unterbringungsmöglichkeiten werden von der Stadt vorgehalten – zu erinnern ist etwa an das sogenannte ‚Young refugee center‘ in der Marsstraße, das vor einigen Jahren wegen mangelnder Auslastung und horrender Kosten in die Schlagzeilen geriet. – Mit Blick auf den im Westbad übergriffig gewordenen 14jährigen polizeibekanntem Intensivstraftäter drängen sich Fragen auf.“

Zu Ihrer Anfrage vom 6.8.2019 nimmt das Sozialreferat im Auftrag des Herrn Oberbürgermeisters im Einzelnen wie folgt Stellung:

Frage 1:

Seit wann befand sich der inzwischen festgenommene 14jährige Jugendliche in der Obhut der LHM?

Antwort:

Der Jugendliche ist kein unbegleiteter Minderjähriger. Er lebt mit seiner Familie in Deutschland.

Frage 2:

Welche regulären und ggf. speziell auf seine Bedürfnisse zugeschnittenen Hilfsangebote im Rahmen der städtischen Betreuung „unbegleitete min-

derjähriger Flüchtlinge“ nahm der jetzt auffällig gewordenen 14jährige in Anspruch?

Antwort:

Siehe Antwort zu Frage 1.

Frage 3:

Welche zusätzlichen Förderangebote nahm der Jugendliche ggf. vor dem Hintergrund seiner Delinquenz in Anspruch?

Antwort:

Seit 2011 besteht eine ambulante Anbindung an die Kinder- und Jugendpsychiatrie.

Frage 4:

Warum hielt sich der „polizeibekannt Intensivtäter“ („Bild“-Zeitung) überhaupt in Freiheit auf?

Antwort:

Im strafmündigen Alter fand bisher eine Hauptverhandlung vor dem Jugendgericht statt. Der Tatvorwurf führte nicht zu freiheitsentziehenden Maßnahmen.

Frage 5:

Wie viele minderjährige Intensivtäter stehen derzeit (Stand: August 2019) unter Beobachtung der Polizei?

Antwort:

Siehe Antwort zu Frage 6.

Frage 6:

Wie viele davon sind Ausländer oder haben „Migrationshintergrund“?

Antwort:

Die Beantwortung der Frage liegt in der Zuständigkeit der Polizei und kann daher durch die Landeshauptstadt München nicht erfolgen.

Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat

Mittwoch, 18. September 2019

Frühzeitige und umfassende Bürgerbeteiligung beim viergleisigen Ausbau der S8

Antrag Stadtrats-Mitglieder Heide Rieke, Helmut Schmid (SPD-Fraktion), Manuel Pretzl, Sebastian Schall (CSU-Fraktion), Katrin Habenschaden, Angelika Pilz-Strasser (Fraktion Die Grünen – rosa liste), Dr. Michael Mattar, Gabriele Neff (FDP – mit Stadtratsfraktion), Johann Altmann, Mario Schmidbauer (Fraktion Bayernpartei) und Cetin Oraner, Brigitte Wolf (Die Linke)

Dokumentenprüfgeräte in der Stadtverwaltung einsetzen

Antrag Stadträtin Dr. Evelyne Menges (CSU-Fraktion)

Ehrenamtliche Arbeit wertschätzen – Status der Elternbeiräte aufwerten!

Antrag Stadtrats-Mitglieder Johann Altmann, Dr. Josef Assal, Eva Caim, Richard Progl, Mario Schmidbauer und Andre Wächter (Fraktion Bayernpartei)

Bildung und Teilhabe – Bürokratie vereinfachen

Antrag Stadtrats-Mitglieder Johann Altmann, Dr. Josef Assal, Eva Caim, Richard Progl, Mario Schmidbauer und Andre Wächter (Fraktion Bayernpartei)

Schaden auf Grund von Schwarzarbeit in München?

Anfrage Stadtrats-Mitglieder Professor Dr. Jörg Hoffmann, Dr. Michael Mattar, Gabriele Neff, Thomas Ranft und Wolfgang Zeilhofer (FDP – mit Stadtratsfraktion)

SPD-Stadtratsfraktion
FDP-mut-Stadtratsfraktion

CSU-Stadtratsfraktion
BAYERNPARTEI-Stadtratsfraktion

DIE GRÜNEN-Rosa Liste
DIE LINKE

Herrn
Oberbürgermeister
Dieter Reiter
Rathaus

München, 18.09.2019

Frühzeitige und umfassende Bürgerbeteiligung beim viergleisigen Ausbau der S8

Antrag

Der Oberbürgermeister wird beauftragt, die DB Netz AG aufzufordern, eine frühzeitige und umfassende Bürgerbeteiligung für den viergleisigen Ausbau der S8 zwischen Daglfing und Johanneskirchen rechtzeitig vor Entscheidungen zur Trassenlage und -ausgestaltung durchzuführen.

Begründung

Die Akzeptanz der Planung von großen Infrastrukturprojekten ist außerordentlich wichtig für eine schnelle Umsetzung. Der viergleisige Ausbau der S8 als Münchner Abschnitt des Brennernordzulaufs wird aufgrund seiner städtischen Lage bei den Bürgerinnen und Bürgern intensiv diskutiert. Es ist deshalb dringend erforderlich, ein Beteiligungsverfahren mit den Betroffenen durchzuführen, ähnlich dem für die Trassenfindung des Brenner Nordzulaufs im Inntal.

Bisher ist offenbar eine Einbindung der betroffenen Bürgerinnen und Bürger nur im Rahmen einer von der DB Netz AG für Anfang 2020 geplanten Informationsveranstaltung zu den Ergebnissen der Grobvariantenprüfung vorgesehen. Entscheidend ist jedoch, dass die DB Netz AG die Belange der Bevölkerung vor Ort bei der Festlegung auf die Vorzugsvariante in die Entscheidung einbezieht und berücksichtigt.

gez.
Heide Rieke
Helmut Schmid

gez.
Manuel Pretzl
Sebastian Schall

gez.
Katrin Habenschaden
Angelika Pilz-Strasser

SPD-Stadtratsfraktion

CSU-Stadtratsfraktion

Fraktion Die Grünen-Rosa Liste

gez.
Dr. Michael Mattar
Gabriele Neff

gez.
Johann Altmann
Mario Schmidbauer

gez.
Brigitte Wolf
Cetin Oraner

FDP-mut-Stadtratsfraktion

Bayernpartei-Stadtratsfraktion

DIE LINKE

Herrn
Oberbürgermeister
Dieter Reiter
Rathaus
80331 München

Stadträtin Dr. Evelyne Menges

ANTRAG

18.09.2019

Dokumentenprüfgeräte in der Stadtverwaltung einsetzen

Die Stadtverwaltung wird beauftragt, in den einschlägigen Verwaltungsbereichen (z.B. Bürgerbüros, Ausländerbehörde, KFZ-Zulassungsstelle etc.) Dokumentenprüfgeräte flächendeckend zum Einsatz zu bringen.

Begründung:

Die Missbrauchsmöglichkeiten von gefälschten Dokumenten sind vielfältig und reichen von der einfachen Eröffnung eines Bankkontos unter falschem Namen, bis in den Bereich schwerer Straftaten. Einmal fälschlicherweise in ein System eingepflegt, können sogar andere Verwaltungsbereiche betroffen sein.

Die Bürgerämter in Nürnberg und Leipzig setzen erfolgreich standardmäßig Dokumentenprüfgeräte ein. Die Erfolgsquote liegt bei ca. 20 bis 50 Fälschungen pro Woche. Auch die Bundesländer Berlin und Schleswig-Holstein haben die Einführung für ihre untergeordneten Behörden auf den Weg gebracht.

Die Stadtverwaltung leistet mit dem Einsatz solcher Dokumentenprüfgeräte einen weiteren sinnvollen Beitrag zur Sicherheit in der Landeshauptstadt München.

Dr. Evelyne Menges
Stadträtin



An den Oberbürgermeister
der Landeshauptstadt München
Herrn Dieter Reiter
Rathaus, Marienplatz 8
80331 München

München, 18.09.2019

ANTRAG

Ehrenamtliche Arbeit wertschätzen – Status der Elternbeiräte aufwerten!

Der Stadtrat möge beschließen:

Die gemeinsamen Elternbeiräte der städtischen Kinderkrippen, Kindergärten, Horte und Tagesheime werden aufgewertet und soweit wie möglich in ihrem Status und den Arbeitsbedingungen an andere städtische Beiräte (Senioren-, Mieter-, Behinderten-, Migrationsbeirat) angeglichen.

Begründung:

Viele Münchner Eltern engagieren sich jahrelang, zum Teil weit über das entsprechende Alter ihrer eigenen Kinder hinaus, in den gemeinsamen Elternbeiräten der städtischen Einrichtungen für Kinder bis zum Grundschulalter. Der Zeit- und Arbeitsaufwand dieser Ehrenämter ist immens und die mangelnde Anzahl an Freiwilligen für diese Posten zeigt, dass hier dringend mehr Anerkennung sowie eine finanzielle Aufwandsentschädigung geboten wäre.

Eltern mit kleinen Kindern müssen für die abendlichen Sitzungen oft eine Kinderbetreuung organisieren und bezahlen.

Wer sich ehrenamtlich engagiert, sollte wenigstens keine finanziellen Nachteile dadurch haben. Und wer sich für unsere Kinder engagiert, sollte genauso gut gestellt sein wie jemand, der sich für Senioren, Migranten, Mieter etc. einsetzt.

Dass dies von der Gemeindeordnung nicht verpflichtend vorgeschrieben ist, soll keine Ausrede sein, dass die Stadt hier nicht tätig wird! Am Beispiel der Stadt Nürnberg zeigt sich, dass deutlich bessere Arbeitsbedingungen für Elternbeiräte möglich sind, wenn der Wille des Stadtrats und der Verwaltung vorhanden ist.

Initiative:

Mario Schmidbauer

weitere Fraktionsmitglieder:

Johann Altmann, Dr. Josef Assal, Eva Caim,
Richard Progl, Andre Wächter

BAYERNPARTEI Stadtratsfraktion

Rathaus, Marienplatz 8 • Geschäftsstelle: Zimmer 116 • 80331 München
Telefon: 089 / 233 – 20 798 • Fax: 089 / 233 – 20 770 • E-Mail: bayernpartei@muenchen.de



An den Oberbürgermeister
der Landeshauptstadt München
Herrn Dieter Reiter
Rathaus, Marienplatz 8
80331 München

München, 18.09.2019

ANTRAG

Bildung und Teilhabe – Bürokratie vereinfachen

Die Stadtspitze und das zuständige Referat für Bildung und Sport setzen sich dafür ein, dass die Antragsformulare für das sog. „Bildungspaket“ so geändert werden, dass zwei Einrichtungen pro Kind (Schule, Kindertagesstätte, Hort) angegeben werden können.

Begründung:

Das Bildungspaket ermöglicht Kindern aus einkommensschwachen Familien die Teilhabe an gemeinsamen Mittagessen, sportlichen Aktivitäten, Ausflügen etc.

Leider kann im Antragsformular aber nur eine einzige Einrichtung, die das jeweilige Kind besucht, angegeben werden. Kinder, die z.B. eine Grundschule und ein Tagesheim besuchen, können bisher nur an den Aktivitäten einer dieser beiden Einrichtungen teilnehmen bzw. bekommen für die Unternehmungen der anderen keine finanzielle Unterstützung. Mit einer einfachen Änderung des Antragsformulars könnte hier Abhilfe geschaffen und den Kindern das Mitmachen ermöglicht werden.

Initiative:

Mario Schmidbauer

weitere Fraktionsmitglieder: Johann Altmann, Dr. Josef Assal, Eva Caim,
Richard Progl, Andre Wächter

BAYERNPARTEI Stadtratsfraktion

Rathaus, Marienplatz 8 • Geschäftsstelle: Zimmer 116 • 80331 München
Telefon: 089 / 233 – 20 798 • Fax: 089 / 233 – 20 770 • E-Mail: bayernpartei@muenchen.de



Herrn
Oberbürgermeister
Dieter Reiter
Rathaus

18.09.2019

Anfrage
Schaden auf Grund von Schwarzarbeit in München?

Am Dienstag 30.07.2019 (Münchner Merkur 03.08.2019) kam es im Zuge des Audi-Cups in der Allianzarena zu einer groß angelegten Schwarzarbeitskontrolle durch den Zoll. Dabei wurden Gesetzesverstöße und Unregelmäßigkeiten festgestellt. Ein besonderes Augenmerk wurde auf die Sicherheitsfirmen gelegt. Hier konnten wichtige Nachweise nicht erbracht werden.

Wir bitten um die Beantwortung der folgenden Fragen:

1. Wie vielen Personen wurden ohne gültigen Arbeitsvertrag bzw. in Scheinselbständigkeit angetroffen?
2. Wurde in anderen Fällen der Mindestlohn bezahlt?
3. Ist der Name der Sicherheitsfirma/-firmen der Landeshauptstadt München (LHM) bekannt?
4. Welche Konsequenzen zieht die LHM im Hinblick auf die Firmen, die nachweislich Verstöße begangen haben?
5. Welche Maßnahmen ergreift die LHM bei der Auswahl der Sicherheitsfirmen, um bei künftigen Veranstaltungen (Oktoberfest etc.) ähnlichen Verstöße zu vermeiden?
6. Wie hoch wird der Verlust geschätzt, der aufgrund von nicht geleisteten Sozialabgaben und Steuern etc. entstanden ist?

Initiative:

Weitere Mandatsträger:

Wolfgang Zeilhofer

Dr. Michael Mattar, Gabriele Neff,
Thomas Ranft, Prof. Dr. Jörg Hoffmann

Pressemitteilungen städtischer Beteiligungsgesellschaften

Mittwoch, 18. September 2019

Neues Angebot für Morgensportler: Frühschwimmer ab 7 Uhr im Südbad

Pressemitteilung SWM

Terminhinweis

Pressemitteilung MVG

Buslinien 51, 151, 168 und N78: Änderungen wegen Sperrung der Laimer Unterführung ab Freitag, 20.9.

Pressemitteilung MVG

Klimaprotest am Freitag, 20. September: Bus- und Tram-Umleitungen in der Maxvorstadt

Pressemitteilung MVG

Oktoberfest 2019: Engpässe wegen Fußballspielen

Pressemitteilung MVG

Linie 17: Bus statt Tram wegen Gleiserneuerung ab Montag, 23. September

Pressemitteilung MVG

Neues Angebot für Morgensportler: Frühschwimmer ab 7 Uhr im Südbad

(18.9.2019) Die Münchner Frühschwimmer können sich auf ein weiteres jahreszeitenunabhängiges Angebot freuen: Ab Dienstag, 1. Oktober, führen die SWM im Südbad ein weiteres Frühschwimmerangebot ein. Montags bis freitags können die Bade Gäste schon ab 7 Uhr morgens sportlich in den Tag starten.

Die neuen Öffnungszeiten im Südbad sind:

Montag bis Freitag, auch in den Ferien und an Feiertagen

- Hallenbad 7 bis 22.30 Uhr
- Sauna 9 bis 23 Uhr

Samstag und Sonntag

- Hallenbad 7.30 bis 23 Uhr
- Sauna 9 bis 23 Uhr

Außerdem gibt es in folgenden M-Bädern bereits Frühschwimmerangebote: In der Olympia-Schwimmhalle täglich ab 7 Uhr sowie im Dante-Winterwarmfreibad montags, mittwochs und freitags ab 7 Uhr.

Alle Infos zu Öffnungszeiten und Eintrittspreisen der M-Bäder:

www.swm.de/m-baeder

MVG Information für die Medien

17.9.2019

Achtung, Redaktionen: Fototermin!

Donnerstag, 19. September 2019, 9 Uhr, U-Bahnhof Sendlinger Tor,
Musterraum (Zwischengeschoss, Westseite, am Aufgang zur Müllerstraße)

München braucht den Mobilitätswandel, um lebenswert zu bleiben. Auch die Münchner Verkehrsgesellschaft (MVG) steht dabei in der Verantwortung. Als Gestalter der Verkehrswende gibt sie sich nun einen neuen Auftritt. Wie der aussieht, stellt MVG-Chef Ingo Wortmann im Rahmen eines Fototermins vor.

Anfahrt: U-Bahn und Tram Sendlinger Tor

Herausgeber

Stadtwerke München GmbH
Pressestelle
Telefon: +49 89 2361-5042
E-Mail: presse@swm.de
www.swm.de

Redaktion

Pressereferent Bereich MVG
Matthias Korte
Telefon: +49 89 2361-6042
E-Mail: korte.matthias@swm.de
www.mvg.de

MVG Information für die Medien

18.9.2019

Buslinien 51, 151, 168 und N78: Änderungen wegen Sperrung der Laimer Unterführung ab Freitag, 20.9.

Im Zuge der Bauarbeiten für die 2. S-Bahn-Stammstrecke wird die Laimer Unterführung von Freitag, 20. September bis Mitte Dezember 2019 auch für den Busverkehr gesperrt. Für die Fahrgäste kommt es damit zu folgenden Einschränkungen:

MetroBus 51: Die Linie wird zwischen den Haltestellen Laim Bf. und Romanplatz via Landsberger Straße – Friedenheimer Brücke – Arnulfstraße großräumig umgeleitet. Auf dem Umleitungsweg bedienen die Busse die Haltestelle Hirschgarten Bf. (Anschluss von/zur S-Bahn) mit. Die Haltestellen Winfriedstraße, Herthastraße, Kemnatenstraße und Hirschgartenallee werden nur von der Buslinie 151 Nord angefahren (siehe unten).

StadtBus 151: Die Linie wird in einen Nord- und einen Südast geteilt. Im Norden fahren die Busse zwischen Westfriedhof und Nymphenburg Süd, im Süden zwischen Laim Bf., Waldfriedhof und Parkstadt Solln. Zwischen den beiden Linienästen können Fahrgäste den Fußweg durch die Laimer Unterführung nutzen (ca. 400 Meter) oder den für den Individualverkehr gesperrten Bereich mit der Buslinie 51 umfahren.

StadtBus 168: Die Linie fährt verkürzt nur zwischen Wastl-Witt-Straße und Laim Bf. Zwischen der Haltestelle Laim Bf. und dem Wohngebiet um die Haltestelle Nymphenburg Süd kann der Fußweg durch die Laimer Unterführung genutzt werden.

NachtBus N78: Die Linie wird – wie der Bus 51 – zwischen den Haltestellen Laim Bf. und Romanplatz großräumig via Landsberger Straße – Friedenheimer Brücke – Arnulfstraße umgeleitet. Die Haltestellen Winfriedstraße,

Herausgeber

Stadtwerke München GmbH
Pressestelle
Telefon: +49 89 2361-5042
E-Mail: presse@swm.de
www.swm.de

Redaktion

Pressereferent Bereich MVG
Matthias Korte
Telefon: +49 89 2361-6042
E-Mail: korte.matthias@swm.de
www.mvg.de

MVG Information für die Medien

Herthastraße, Kemnatenstraße und Hirschgartenallee entfallen.

Der S-Bahnhof Laim bleibt über den nicht gesperrten Fuß- und Radweg durch die Laimer Unterführung (Westseite) jederzeit erreichbar.

Die Münchner Verkehrsgesellschaft (MVG) bittet ihre Fahrgäste, sich auch über geänderte Haltestellen-Standorte, Fahrpläne und Betriebszeiten zu informieren. Detaillierte Informationen rund um die Änderungen stehen unter www.mvg.de/laimer-unterfuehrung zur Verfügung. Dort finden die Kundinnen und Kunden auch das Faltblatt zu den Umleitungen und einen Lageplan mit den geänderten Linienwegen. Die MVG informiert ihre Fahrgäste außerdem mit Aushängen an den Haltestellen und Personal vor Ort über die Einschränkungen. Informationen zu allen Betriebsänderungen gibt es auch im Internet auf www.mvg.de, in der App „MVG Fahrinfo München“ sowie an der MVG Hotline unter 0800 344 22 66 00 (gebührenfrei).

MVG Information für die Medien

18.9.2019

Klimaprotest am Freitag, 20. September: Bus- und Tram-Umleitungen in der Maxvorstadt

Wegen einer Demonstration leitet die Münchner Verkehrsgesellschaft (MVG) am Freitag, 20. September, von ca. 12 Uhr bis voraussichtlich 14 Uhr die Tramlinien 27 und 28 sowie die Buslinien 58/68, 100 und 153 zeitweise um. Die Klimaschutz-Bewegung „Fridays for Future“ hat zum „Klimastreik“ aufgerufen und rechnet in München mit 10.000 Teilnehmern, die sich um 12 Uhr am Königsplatz treffen.

Der Demonstrationzug zieht über die Briener Straße, den Odeonsplatz, die Ludwig- und die Theresienstraße zurück zum Königsplatz. Die Tramlinien 27 und 28 können zeitweise nur zwischen Petuelring und Scheidplatz pendeln. Die CityRing-Buslinien 58/68, die MVG Museenlinie 100 und der StadtBus 153 werden im Verlauf der Demonstration ebenfalls kurzfristig umgeleitet bzw. unterbrochen.

Der Königsplatz ist mit der U2 zu erreichen. Für eine möglichst entspannte An- und Abreise empfiehlt die MVG jedoch, auch die umliegenden Bahnhöfe Theresienstraße (U2) und Stiglmaierplatz (U1) sowie den über einen kurzen Fußweg erreichbaren Hauptbahnhof zu nutzen.

Informationen zu allen Betriebsänderungen gibt es auch im Internet auf www.mvg.de, in der App „MVG Fahrinfo München“ sowie an der MVG Hotline unter 0800 344 22 66 00 (gebührenfrei).

Herausgeber

Stadtwerke München GmbH
Pressestelle
Telefon: +49 89 2361-5042
E-Mail: presse@swm.de
www.swm.de

Redaktion

Pressereferent Bereich MVG
Matthias Korte
Telefon: +49 89 2361-6042
E-Mail: korte.matthias@swm.de
www.mvg.de

MVG Information für die Medien

18.9.2019

Oktoberfest 2019: Engpässe wegen Fußballspielen

Die Münchner Verkehrsgesellschaft (MVG) erwartet während der Wiesn zusätzliche Engpässe, wenn Fußballspiele stattfinden. Der Andrang von und zu den Stadien parallel zum Oktoberfest-Verkehr kann zu weiteren Verspätungen und Beeinträchtigungen im Betriebsablauf insbesondere bei der U-Bahn führen. Es finden drei größere Fußballspiele statt.

Während der Wiesn sind in der Allianz Arena zwei Spiele des FC Bayern München angesetzt. Am **Samstag, 21.9.** spielt der FC Bayern um 15.30 Uhr gegen den 1. FC Köln. Am **Samstag, 5.10.** um 15.30 Uhr findet ebenfalls ein Bundesligaspiel der Bayern statt – gegen Hoffenheim. Der TSV 1860 München spielt am **zweiten Wiesn-Samstag, 28.9.** um 14 Uhr im Grünwalder Stadion gegen den 1. FC Kaiserslautern.

Wie in den vergangenen Jahren werden sich viele Fans vor den Fußballspielen auf der Wiesn tummeln – und den Abend dort auch ausklingen lassen. Um zusätzliche Belastungen im U-Bahnnetz zu reduzieren, werden die Fans gebeten Folgendes zu beachten:

- Bitte möglichst frühzeitig Richtung Stadion aufbrechen! Das hilft, den großen Andrang zu entzerren. So kommen alle schneller ans Ziel!
- Bitte die U6 nutzen. Diese verbindet die Theresienwiese (U-Bahnhöfe Goetheplatz und Poccistraße) ohne Umsteigen direkt mit der Allianz Arena (U-Bahnhof Fröttmaning).
- Nicht mit U4 oder U5 fahren; die Bahnhöfe Theresienwiese und Odeonsplatz sowie zeitweise Hauptbahnhof sind ohnehin hoch belastet.

Zu den FCB-Spielen wird außerdem der kostenlose Busservice ab S-Bahnhof Donnersbergerbrücke eingerichtet. Start ist jeweils zweieinhalb

Herausgeber

Stadtwerke München GmbH
Pressestelle
Telefon: +49 89 2361-5042
E-Mail: presse@swm.de
www.swm.de

Redaktion

Pressereferent Bereich MVG
Matthias Korte
Telefon: +49 89 2361-6042
E-Mail: korte.matthias@swm.de
www.mvg.de

MVG Information für die Medien

Stunden vor dem Anpfiff in der Arena. Die Busse sind genauso schnell wie die U6. Einzelheiten dazu finden Fahrgäste am jeweiligen Spieltag im MVG Infoticker unter anderem im Internet unter www.mvg.de.

Bei drohender Überlastung müssen die betroffenen Bahnhöfe zeitweise gesperrt werden. Für diesen Fall bittet die MVG schon jetzt um Verständnis – und Geduld.

MVG Information für die Medien

18.9.2019

Linie 17: Bus statt Tram wegen Gleiserneuerung ab Montag, 23. September

Wegen Gleisbauarbeiten in der Ismaninger Straße kommt es von Montag, 23. September bis Sonntag, 10. November 2019 zu Einschränkungen bei der Tram 17. Die Züge fahren zwischen Romanplatz und Max-Weber-Platz wie gewohnt – und von dort weiter als Tram 15/25 in Richtung Großhesseloher Brücke bzw. Grünwald. Den Abschnitt Max-Weber-Platz – Ismaninger Straße – Effnerplatz bedienen Busse mit der Liniennummer 37. Alle Fahrten von und nach St. Emmeram werden von der Tram 16 übernommen. Die NachtTram N17 wird komplett durch Busse ersetzt.

Fahrgäste werden gebeten, sich rechtzeitig auf die Änderungen einzustellen. Die MVG informiert unter anderem mit einem Faltblatt, Aushängen und Tickertexten an den Haltestellen über die Einschränkungen. Informationen zu allen Betriebsänderungen gibt es auch im Internet auf www.mvg.de/tram-bau, in der App „MVG Fahrinfo München“ sowie an der MVG Hotline unter 0800 344 22 66 00 (gebührenfrei).

In der Ismaninger Straße, südlich Prinzregentenstraße, wird ein ca. 120 Meter langer Gleisabschnitt erneuert, der im Rahmen der 2018 durchgeführten Gleisbauarbeiten wegen einer Hochbaustelle („Troger Höfe“) zunächst ausgelassen werden musste. Zwischen Max-Weber-Platz und Prinzregentenstraße kann die Ismaninger Straße während der Bauarbeiten nur in Richtung Norden befahren werden. Die Anwohner wurden direkt angeschrieben und über die Einschränkungen informiert.

Herausgeber

Stadtwerke München GmbH
Pressestelle
Telefon: +49 89 2361-5042
E-Mail: presse@swm.de
www.swm.de

Redaktion

Pressereferent Bereich MVG
Matthias Korte
Telefon: +49 89 2361-6042
E-Mail: korte.matthias@swm.de
www.mvg.de